



wird. Von Afrika nach Britisch-Indien ist's unter diesen Umständen nur ein Katzensprung. Das ist ein Glück, denn wir drücken uns auf diese Weise vor der so gefürchteten Zone der Taifune. Wozu sollten wir uns auch übermütigerweise in Todesgefahr begeben? Bombay ist unsere erste Landstation. Wir haben Glück! Augenblicklich ist das Treiben in den Straßen friedlich und still. Indische Frauen in golddurchwirkten Saris, mohamedanische Männer mit turbanumwundenen Häuptionen stehen zusammen auf dem Bürgersteig. Der Verkehrschupo in Pumphosen mit nackten Storchenbeinen scheint seine Aufgabe verdammt ernst zu nehmen. Die Hitze aber ist unerträglich. Da werden Sie doch nichts gegen

China

das malerische Reich
der tausend Wunder
— der Millionen Kulis

einen kleinen Ausflug nach dem weltberühmten Taj Mahal, dem schönsten Mausoleum, das je einer schönen Frau erbaut worden war, einzuwenden haben? Hier hat der Stein jede Schwere verloren und ist verwandelt in ein traumhaft schönes Spitzengebilde, phantastisch reich an tausendfach verschlungener Ornamentik.

Dann aber folgt die Kleinigkeit einer Reise nach Kalkutta, Benares, Ceylon, Siam — so was kommt einmal und nie wieder... Auch China und Japan wird im Vorüberfahren noch schnell mitgenommen. Genug des Ostens, wir sind asienmüde. —

New York sei das Endziel dieser Reise.



Japan

das farbenfrohe Land
der süßen Geishas



New York

das steinerne Herz der Welt